

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 43 (1987)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Modewörter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Zum Siegeszug der Identität

1. Im Jahre 1985 hat die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften ein Kolloquium durchgeführt mit dem Thema „Auf dem Weg zu einer schweizerischen Identität.“ Sic! Jetzt ist dazu im Universitätsverlag Freiburg unter dem gleichen Titel auch noch ein Textband erschienen. Allein in dessen Inhaltsverzeichnis erscheint das Wort „Identität“ ganze elf Mal: „Nationale Identität“, „regionale Identität“, „schweizerische Identität“, „Identità e patria“, „identité cantonale“, „scheinhafte Identität“, „Identität des Schweizlers“, „kulturelle Identität“ u. a. m.

2. Auf die bedrängende Frage, was diese vielzitierte Identität denn eigentlich sei, antwortet

der Duden: Wesenseinheit, völlige Gleichheit;

der Wahrig: völlige Übereinstimmung, Gleichheit, Wesenseinheit;

das Meyer-Lexikon (1932): Einerleiheit, Gleichheit;

das Brockhaus-Lexikon: Nämlichkeit, Einerleiheit,

und identisch heißt übereinstimmend „völlig gleich“.

Man ist vielleicht versucht zu meinen, um von Identität sprechen zu können, brauche es stets zwei Vergleichsstücke. Identität mit sich selbst — „Identität des Schweizlers“ — schien uns bis anhin ein Unsinn zu sein. Die Beispiele aus der hohen Akademie belehren uns nun eines Bessern.

3. „Wenn *ich* ein Wort gebrauche“, sagte Goggelmoggel in recht hochmütigem Ton, „dann heißt es genau, was ich für richtig halte — nicht mehr und nicht weniger“. Dieser Satz steht in Lewis Carrols „Alice im Wunderland“.

*Hans Steffen*

## Die „unentbehrlichen“ Fremdwörter!

### Bei ändern ist es lobenswert . . .

Da steht in der Zeitung — wohlgermerkt einer Zeitung, die mit Verbissenheit an fremdtümelnden Schreibweisen festhält, „Check“ statt ‚Scheck‘ etwa oder „Plastic“ statt ‚Plastik‘ —, daß die Isländer „weiter über die Reinhaltung ihrer Sprache“ wachen. Ein isländisches Wort für ‚Aids‘ suchen sie, die Inselbewohner im Nordmeer. Der Sprachwissenschaftler Baldur Jonsson von der Universität Reykjavik wird als Vorsitzender des zuständigen Ausschusses darüber zu befinden haben, ob für die Immunschwächekrankheit das Wort ‚alnaemi‘ (völlige Verwundbarkeit) oder aber ‚eythni‘ (völlige Vernichtung) eingeführt werden soll. Begeistert vom Reinheitsstreben der Isländer, führt der Zeitungsschreiber aus: „Wenn der Ausschuß seine Wahl getroffen hat, werden die staatlichen und privaten Medien, die Schulen und die Universität entsprechend verständigt. Die Vokabel ist damit verbindlich und wird in den von der Universität